



Portrait: Dr. Robert Orth (FDP)



Ein Satz wie in Stein gemeißelt: „Wenn man Volksvertreter wird, darf man nicht aufhören, Teil des Volkes zu sein.“ So versteht Dr. Robert Orth sein Verständnis als Abgeordneter. Deshalb dürfe der Landtag nicht zu einer Käseglocke werden, sondern müsse Teil der Gesellschaft bleiben, betont der Liberale die Unabhängigkeit der Mandatsausübung. Zugleich ist seine Einschätzung eine Werbung für eine möglichst breite berufliche Vielfalt der im Parlament vertretenen Politikerinnen und Politiker.

Dass der 46-Jährige neben seiner Abgeordnetentätigkeit erfolgreich als Rechtsanwalt und Sozjus in einer Düsseldorfer Kanzlei tätig ist, habe direkt nichts miteinander zu tun, weist der Vorsitzende des Landtags-Rechtsausschusses mögliche Vorteile durch die Parlamentsarbeit von vornherein zurück. „Weniger Beruf als Berufung“ ist ihm das politische Engagement, weil er als „zutiefst Liberaler“ die Freiheit als Lebensentwurf im Parlament vertreten wissen will.

Vor 28 Jahren traf Orth seine bis heute gültige Grundsatzentscheidung: Im Vorfeld der letzten Bundestagswahl vor der deutschen Wiedervereinigung verglich er als damals 18-jähriger Schüler die Programme der Parteien und kam zu dem Schluss, dass ihm das Klima, das der damalige CDU/CSU-Fraktionschef Alfred Dregger schuf, „gar nicht gefiel“. Er hatte einfach kein Verständnis für das Flügeldenken des Christdemokraten und die damit verbundene einseitige Ausrichtung. „Man steht doch auf zwei Beinen“, befindet er fast 30 Jahre später nicht weniger überzeugt. Fasziniert war er dagegen von den Vorstellungen der FDP: „Freiheit ist unteilbar“, meint Orth nachdrücklich. Sie bestimme alle Lebensbereiche. Deshalb verwundert es nicht, dass Orth die FDP-Spitzenpolitiker Burkhard Hirsch und Otto Graf

Lambsdorff – Rheinländer wie er selbst – als seine Vorbilder bezeichnet. Die Wahrung der Bürgerrechte sei ein gemeinsames ganz hohes Gut, ist eine Klammer, die über politische Detailfragen hinweg verbindet, ist ein Fundament, das mit den liberalen Grundgeboten von Rechtsstaatlichkeit, Selbstbestimmung und Individualität einhergeht. „Wenn man selbst nicht gegängelt werden möchte, muss man sich dafür einsetzen, dass niemand gegängelt wird“, beschreibt Orth ein weiteres Hauptmotiv seines politischen Handelns. Das wird außerdem vom konstruktiven Willen zur Gestaltung bestimmt: Als Ratsmitglied in Düsseldorf habe er im Jahr 1999 für den Verkauf der Stadtwerke geworben: „Das war der erste Schritt zur Schuldenfreiheit“, lässt der Liberale ein wenig Stolz über die Entscheidung in seiner Heimatstadt durchschimmern.

Es sind ansonsten eher die leisen Töne, die der dienstälteste Ausschussvorsitzende anschlägt. Auch politische Mitbewerber attestieren ihm, neutral, fair und sachlich das Gremium zu leiten. Souverän gestalte er seine Rolle als Vorsitzender des Rechtsausschusses, heißt es anerkennend. Da er der Neutralität verpflichtet sei, mache er deutlich, wann er seine eigene Meinung in die Beratungen einbringt: Gelegentlich setzt er sich in kontroversen Debatten – nach vorheriger Ankündigung – selbst auf die Rednerliste, um die Positionen der Liberalen zu betonen. „Die Übergänge sind fließend“, erläutert der verheiratete Vater von zwei Kindern zu seiner zusätzlichen Aufgabe als innenpolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion. Halberzigkeit ist seine Sache nicht. Beispiel: Als im vergangenen Jahr klar war, dass er bei der möglichen Wiederwahl zum Vorsitzenden des FDP-Bezirksverbandes Düsseldorf mit einer Gegenkandidatur zu rechnen hat, zog Orth seine Bewerbung zurück. „Ich hätte nicht mit der gleichen Kraft weitermachen können.“

Und wie geht der Liberale mit der Krise seiner Partei um, die sich nach dem Abschied aus dem Bundestag in einer Wiederaufbauphase befindet? „Die Menschen werden erkennen, dass der Liberalismus im Bundestag fehlt“, glaubt der Jurist. Die Plädoyers für Datenschutz und Internetsicherheit verdeutlichten die kritische Haltung der Liberalen gegenüber dem Staat und seien zugleich ein politisches Angebot gerade für junge Menschen. Als Ausschussvorsitzender hebt er auch Gemeinsamkeiten hervor – wie jüngst bei der Israel-Reise der Rechtsausschussmitglieder: „Im Ausland sind wir alle Nordrhein-Westfalen.“

„Auch Abgeordnete haben ein Recht auf Privatheit“, betont Orth. Die wenig verbleibende freie Zeit füllt er übrigens mit Gartenarbeit, Tennis oder Skifahren. *Robert Vornholt*

Fulminante Aufholjagd

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Landtagspräsidentin Carina Gödecke ließen es sich nicht nehmen, die beiden Mannschaften der Landtage NRW und Niedersachsen persönlich zu begrüßen, die am Rande des NRW-Tags in Bielefeld aufeinandertrafen. Die Wichtigkeit des Spiels wurde unterstrichen durch den Besuch des FCL-Präsidenten Günter Langen in der Kabine der Heimmannschaft, die sonst die Profis der Armenia für sich haben. Dann ging es gegen eine wesentlich jüngere Elf der Niedersachsen los. Der FCL musste sich erst noch finden und lag prompt nach wenigen Minuten mit 0:4 im Hintertreffen.

Die Abwehr um Daniel Sieveke, Jürgen, Dennis und Bernd Heimfarth fand jedoch mehr Zugriff zum Gegner. Im Mittelfeld zogen Johannes und Edi Surovac die Fäden, Herbert Goldmann und Walter Kern beackerten die Außenbahnen und schon stellten sich die ersten Früchte ein. Nach einem schönen Solo-Lauf von Brian Schüttrumpf über die rechte Flanke staubte Till Schüttrumpf in bewährter Torjäger-Qualität zum 1:4 ab. Nur wenige Minuten später lupfte Dirk Schüttrumpf einen schönen Paß auf Stojan Petrov, der zum 2:4 vollendete. Dann stach Willi Nowack in bester Knipser-Manie zu und als der österreichische Alt-Internationale Werner Mayer zum 4:5 verkürzte, hoffte der FCL auf die Wende. Nach einem Gegentor drängte der FCL weiter nach vorne. Einen Elfmeter im Nachschuss versenkte abermals Till Schüttrumpf zum 5:6. Das war's! Ein spektakuläres und äußerst faires Spiel fand ein Ende. Beide Mannschaften erhielten Standing-Ovations. *Dirk Schüttrumpf*

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen Carina Gödecke
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur), Sonja Wand (sow, stv. Chefredakteurin), Daniela Braun (bra, Redakteurin), Bernd Schälte (bs, Bildredaktion)
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2304 (sow), 884-2107 (bra), 884-2309 (bs), Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Parlamentarische Geschäftsführer/-innen: Marc Herter (SPD), Lutz Lienenkämper (CDU), Sigrid Beer (GRÜNE), Christof Rasche (FDP), Nicolaus Kern (PIRATEN), Pressesprecher/-innen: Frank Uferkamp (SPD), Axel Bäumer (CDU), Stefanie Kaufmann (GRÜNE), Wibke Op den Akker (FDP), Ingo Schneider (PIRATEN)

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Auflage: 30.000

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:
Druckservice Duisburg
Medienfabrik GmbH & Co. KG

Internet-Adressen: www.landtagintern.de,
www.landtag.nrw.de

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Weitere Hinweise



www.landtagintern.de